Deutsch 4. Klasse

Satzzeichentraining Lösungen 1

Setze die richtigen Satzzeichen im Text ein.

1.

Die Schule beginnt wieder

Die Ferien der Kinder sind vorbei. Am Montagmorgen treffen sie in der Schule ein. Keiner verspätet sich, denn sie freuen sich alle auf den Pausenspaß. Zuerst schreiben sie auf ihre Schreibblöcke. Die Lehrerin stellt danach ein neues Lernprogramm vor, das fehlerfrei läuft. Zuletzt werden die Dienste eingeteilt. „Oh je“, stöhnt die Lehrerin am Computer, ,, in diesem Diktat fehlen immer noch die Lernwörter reiten, lenken, Flugzeug, Computer, Dunkelheit und Apotheke.“ Sie schaltet gestresst den Computer aus.

Expedition in den Wald

Carmen und Leon sind gute Freunde. In den Ferien machten sie eine Expedition in den nahen Wald. Sie hatten im Lexikon Tiere ausgesucht, die sie beobachten wollten. Mit einem Zelt, Schlafsack, Kompass, Taschenlampe, dicker Jacke und Jeans ging es los. In einen kleinen Beutel hatte Leon eine Lupe, eine Schere und eine Pinzette eingepackt. Carmen hatte heißen Tee in der Thermoskanne dabei. Das Abendessen bestand aus Wurstbrötchen mit Mayonnaise und Joghurt. Die Nacht war ziemlich gruselig, denn sie hörten unheimliche Geräusche.

Wer wird als Klassensprecher gewählt?

Die vierte Klasse will einen Klassensprecher wählen. Alle Schüler überlegen. Wer kann dieses Amt übernehmen? Der Klassensprecher muss nicht nur gut reden können, er muss auch kameradschaftlich, hilfsbereit und zuverlässig sein. Die Entscheidung ist deshalb schwer. Anton schaut sich in seiner Klasse um: „Leon kann ich nicht wählen, weil er sich mit jedem streitet. Carmen verpetzt alle und Lea heult zu oft. Leo gibt zu viel an und Jan drückt sich vor jeder Arbeit. Mark ist nicht geeignet, weil er seine Aufgabe verschlafen würde." Da fragt sich Anton: „Bin ich als Einziger für dieses Amt geeignet?"

Eine aufregende Schulstunde

Heute gibt es in unserer Klasse einen ganz besonderen Gast. Vor dem Zimmer rechts am Ende des Ganges sitzt nämlich ein braver Bernhardiner. Der intelligente Hund mit dem gutmütigen Blick hat seine Hundehütte verlassen, um dem Lehrer zu helfen. Die Schüler erfahren viel über die Haltung von Hunden an diesem Vormittag. Seine feuchte Nase steckt der Vierbeiner in die Bücher. Natürlich bellt er nicht. Er weiß, dass er nicht stören darf. Alle Kinder sind begeistert. Schließlich erleben sie wieder einen aufregenden Unterricht.

2.

Schulalltag

Der Unterricht begann. Carmen rannte zu ihrem Stuhl und zog ihre Jacke schnell aus. „Wo liegt der Schwamm?“, fragte Frau Meier, die Lehrerin. „Die Tafel ist noch nicht gewischt!“

Nach den ersten beiden Stunden klingelte die Glocke durch das Schulhaus. Die Schüler versammelten sich im Hof. Dort löffelten einige ihren Joghurt, kletterten herum oder spielten Fangen. Nach 20 Minuten trafen sich die Klassen und stellten sich auf. Viele Kinder hofften, dass ihre Lehrer etwas später kommen würden. Vor Anstrengung glühte manchen noch der Kopf.

Nach den Ferien

Die Kinder denken gerne an die Sommerferien zurück. Maria wohnte mit ihren Eltern auf einem Bauernhof. Dort gab es Schweine, Gänse, Hühner, Kühe, Hunde und Ziegen. Maria hat die Tiere gefüttert oder mit dem großen Schäferhund gespielt. Anton ist mit dem Zug zu seinen Großeltern gefahren. Er hat seinem Opa viel im Garten geholfen. Mit ihm hat er einen Stall für Kaninchen gebaut. Viele Kinder konnten nicht verreisen. Sie waren schwimmen, im Kino, im Zoo oder haben am Wochenende kleine Ausflüge gemacht.

Schulanfang

Heute ist der erste Schultag nach den großen Ferien. Es ist acht Uhr. Die Kinder der dritten Klasse haben sich in einer Reihe aufgestellt. Sie sollen heute eine neue Lehrerin bekommen. Sie betritt das Klassenzimmer und lächelt alle an. Anton wird ganz rot im Gesicht. Er sagt: „Die kenne ich ja schon. Die hat doch gestern die Wohnung über uns bezogen. Vater hat ihr sogar geholfen, das Bett aufzustellen. Jetzt ist mein faules Leben vorbei. Von nun an muss ich mehr lernen.“

Die Schule von früher und heute

Früher saßen oft mehr als 60 Kinder in einer Schulklasse. Die Tische standen hintereinander und die Kinder schauten stets nach vorn. Sie durften keine Gespräche miteinander führen. Fragte der Lehrer sie etwas, mussten sie aufstehen. Heute sitzen in einer Klasse etwa 20 bis 30 Kinder. Oft stehen die Tische in Gruppen und die Kinder schauen sich gegenseitig an. Leise dürfen sie auch miteinander sprechen. Wenn die Lehrerin sie etwas fragt, müssen sie nicht mehr aufstehen.

Deutsch 4. Klasse

Satzzeichentraining Lösungen 2

Setze die richtigen Satzzeichen im Text ein.

	Der Schulbus Mit dem Bus fährt Leon jeden Morgen zur Schule. Die Kinder stellen sich in eine Reihe und warten, bis sie einsteigen können. Sofort sucht sich Leon einen Sitzplatz. Oft sind alle Plätze besetzt und Leon bleibt stehen. Er kann sich an einem Gurt festhalten. Sollte der Busfahrer scharf bremsen, stürzt er nicht zu Boden. Bei Regenwetter ist er schon froh, dass es einen Schulbus gibt.
3.	**Die Schule früher** Die Kinder saßen früher an Schreibpulten. Sie tauchten regelmäßig ihre Federhalter in ein schwarzes Tintenfass. Auf eine Schiefertafel schrieben die Schulanfänger. Die Schüler durften nicht schwätzen und mussten still sitzen. Waren sie unfolgsam, bekamen sie vom strengen Lehrer mit dem Rohrstock Schläge auf die Handfläche. Das Klassenzimmer wurde selten geheizt. Die Kinder mussten für den Eisenofen selbst Brennholz mitbringen. **Die frechen Affen im Zoo** Maria besuchte die Affen im Zoo mit ihren Freunden. Dort wurde gerade geputzt. Neben den Kindern stand ein dünner Mann mit einer Mütze auf dem Kopf. Dieser ärgerte die Affen und machte sich über sie lustig. Einen der Affen reizte dies offensichtlich. Blitzschnell streckte er seine Hand durch das Gitter und schnappte sich die Mütze. Der Mann schimpfte sehr laut und machte so den Tierwärter aufmerksam, der gerade den Boden kehrte. Der Wärter versuchte, den Affen mit einer Banane zu locken. Der listige Affe aber kletterte ein Seil hinauf. Eine wilde Verfolgung über Baumstämme, Kletterstangen und Seile begann. Plötzlich setzte sich der Affe die Mütze auf und alle lachten. **Die Amsel auf dem Balkon** Die kalten Nächte waren vorüber. Mutter hängte die Blumenkästen auf. Carmen beobachtete durch das Küchenfenster, wie sich eine Amsel an den Blumenkästen zu schaffen machte. Als sie nach einigen Tagen die Blumen gießen wollte, entdeckte sie ein Vogelnest. Fünf Eier lagen darin. Die Familie benutzte den Balkon kaum noch, um die Vögel während der Brutzeit nicht zu stören. Nach achtzehn Tagen schlüpften nacheinander fünf Junge aus. Die Vogeleltern flogen eifrig hin und her. Sie stopften unermüdlich Futter in die aufgerissenen Schnäbel der jungen Amseln. Diese wuchsen schnell und unternahmen bald ihre ersten Flugversuche. Als Carmen ihrer Freundin das Nest zeigen wollte, war es leer. **Die hungrige Drossel** Gestern saß ich am Fenster. Während ich ein Buch las, ließ ich mich von der Morgensonne bescheinen. Da war es mir, als hätte jemand ans Fenster geklopft. Ich schaute auf. Eine dicke Drossel pickte mit dem Schnabel gegen die Fensterscheibe. Sie legte ihren Kopf ganz schief und sah mich mit hungrigen Augen an. Auf die Fensterbank hatte ich im letzten Jahr oft Futter gestreut. Das hatte sie sich sicher gemerkt. Beim nächsten Einkauf brachte ich Futter für die Vögel mit. Die Vögel sollten auch in diesem Winter nicht hungern.
4.	**Die abenteuerliche Reise der Schwalben** Die Schwalbe hält keinen Winterschlaf. Im Herbst sammeln sich die Vögel auf den Leitungsdrähten und bereiten sich auf ihre abenteuerliche Reise in wärmere Länder vor. Dort gibt es viel Nahrung für sie. Schwalben fressen am liebsten Fliegen und Mücken. Auch nach Käfern schnappen sie im Flug. Sobald es wieder warm wird, kehren die Schwalben zurück. Sie bauen Vogelnester und legen viele Eier. Dann brüten sie diese aus. Eines Tages schlüpfen kleine Schwalben aus den Eiern. Auch sie lernen Fliegen und ziehen im Herbst in den Süden. **Ein Igel im Klassenraum** Mutter und Vater sitzen im Garten. Aber Leon will in den Zoo. Im Garten sind auch Tiere. Eine braune Katze rennt schnell davon. Eine Frau schaut aus dem Fenster. Im Garten sind Blumen, Büsche und Bäume. An den Ästen hängen Äpfel und Birnen. Mutter will ein Buch lesen. Vater, Sohn und Tochter turnen im Gras. Da hören sie einen Igel. Sie rufen: „Schau, ein Igel! Er sucht Früchte.“ Die Kinder wollen wissen, was in der Schachtel ist, die Leon heute mit zur Schule bringt. Da nimmt er den Deckel ab und alle staunen. Es guckt ein kleiner Igel heraus. Leon sagt: „Ich habe den Igel gefunden. Am Nachmittag kommt er wieder in unseren Garten." **Mein Hobby** Jeden Dienstagnachmittag gehe ich meinem Hobby nach. Seit einigen Monaten bin ich in einem Schwimmverein. Letzten Dienstag fuhr ich zum ersten Mal alleine zum Schwimmbad, weil meine Mama mit Schüttelfrost im Bett lag. Ich musste zur Bushaltestelle rennen, damit ich meinen Bus

Deutsch 4. Klasse

Satzzeichentraining **Lösungen** 3

Setze die richtigen Satzzeichen im Text ein.

	nicht verpasste. Leider begann es zu regnen. Der Bus brauchte ganze 10 Minuten, um zum Treffpunkt zu kommen. In der Schwimmstunde übten wir Brust- und Rückenschwimmen. Danach duschte ich noch, bevor ich mich wieder auf den Heimweg machte. Alles ging gut und meine Mama war sehr erleichtert, dass alles so gut gelaufen war. Sie wartete schon mit einer Tasse Tee und einer heißen Suppe auf mich. **Einkaufen ist ein Abenteuer** Wenn ich mit meiner großen Schwester einkaufen gehe, erleben wir immer eine Menge. Vor ein paar Tagen haben wir einer Verkäuferin dabei geholfen, einen Dieb zu fassen. In der Nähe von uns stand ein Mann und beäugte immer und immer wieder ein Regal, auf dem Gläser standen. Schließlich steckte er sich eines ein. Daraufhin haben wir sofort der Kassiererin an der Kasse Bescheid gesagt. Der äußerst sauer aussehende Detektiv wurde nun geholt. Sehr ungläubig schaute er uns zuerst an. Dann erzählten wir ihm jedoch, was wir gesehen hatten. Daraufhin äußerte er sich lobend über unser Verhalten. Mit unserer Hilfe wurde der Dieb geschnappt und bekam Hausverbot in den Kaufhäusern der Supermarktkette.
5.	**Neu hier** Ich heiße Thomas Hahn und bin gerade erst mit meinen Eltern hierher gezogen. In einem schönen Haus am Waldrand wohnen wir, daher fahre ich jeden Morgen mit dem Bus zur Schule. Ich habe schon viele Freunde gefunden, dennoch fühle ich mich hier noch ein bisschen fremd. Sie spielen mit mir und fahren Fahrrad und machen noch einiges mehr mit mir. Vorgestern haben wir zusammen gekocht. Dies hat sehr viel Spaß gemacht. Zehn Mohrrüben und einen Apfel haben wir geschält und davon einen Möhrensalat gemacht. Richtig lecker war er! Auf der Zunge fühlte es sich zuerst komisch an, aber dann konnten wir gar nicht mehr aufhören zu naschen. **Kaffee und Kuchen mit Tante Emma** Meine Tante Emma kam vor ein paar Tagen zum Kaffee. Eigentlich wollte sie mit mir in den Zoo gehen, jedoch lag über Nacht eine dicke Schicht weißer Schnee in unserem Garten, der sonst voller Klee ist. Daher beschlossen wir, zu Hause zu bleiben und einen Obstkuchen zu essen. Meine Mama machte mir einen leckeren Früchtetee, da ich keinen Kaffee mag. Der schmeckte einfach super. Dass wir nicht zu den wilden Tieren in den Zoo konnten, fand ich daher gar nicht mehr doof. Tante Emma versprach mir noch, bald einmal mit mir an die Ostsee zu fahren. Darauf freue ich mich schon sehr! **Sonntagmorgen** Heute Morgen musste ich mich erst einmal strecken, als Papa mich aufweckte. Ich musste erst munter werden. „Beeil dich ein bisschen, wir wollen heute Kuchen backen!“, meinte Papa. Als ich schnell in die Küche lief, entdeckte ich schon alle Zutaten, die man zum Backen braucht. Auf dem Tisch standen Mehl und ein Päckchen Backpulver. Es machte mir viel Spaß, alle Zutaten miteinander zu vermischen und den Kuchen in den Ofen zu packen. Dabei hab ich natürlich auch ein bisschen genascht, schließlich musste ich doch wissen, ob die Backwaren auch schmecken! So macht Backen mit Papa schrecklich viel Spaß! **Am Strand** Unseren Urlaub verbrachten wir an einem Strand im schönen Italien. Ich hatte mich besonders darauf gefreut, denn das Land ist bekannt für seine tausend verschiedenen Pizzen. Es war ein kurzer Flug und ich hoffte auf ein paar aufregende Erlebnisse im Urlaub. Ich hatte mich schon vorher auf einer Landkarte informiert, wie man an den Strand kommt. Auf dem Weg zum Strand lag eine Geldkassette im Staub, die verschlossen war. Ich brachte sie meinem Vater. Der versuchte, sie aufzumachen. Es gelang ihm und wir entdeckten darin einen Zettel mit einem besonders schönen Lied darauf. Immer wenn wir eine Urlaubsreise machen möchten, singen wir unser Lied aus dem Land des Stiefels.
6.	**Liebe Frau Maier!** Es ist schade, dass Sie nicht mehr unsere Klassenlehrerin sind. Aber Herr Geier ist auch nett. Sein Bruder unterrichtet an Ihrer Schule. Ist das nicht komisch? Wie geht es Ihnen als Rektorin? Bestimmt sind Sie traurig, dass wir nicht mehr Ihre Klasse sind, nicht wahr? Wenn Sie uns einmal schreiben würden, würden wir uns riesig freuen. Wir haben ein Foto von Ihnen in unserem Klassenzimmer. Es wurde beim letzten Ausflug im Zoo gemacht. Leonie wird Ihnen nächste Woche ein Foto schicken. Wir wünschen Ihnen für die Zukunft alles Gute und grüßen Sie herzlich. Ihre ehemalige 4c

Deutsch 4. Klasse

Satzzeichentraining Lösungen 4

Setze die richtigen Satzzeichen im Text ein.

	Wochenende Letztes Wochenende besprach ich mich mit drei meiner Freunde. „Sagt mal, wollen wir heute schwimmen gehen?“, fragte ich, als ich sie sah. Sven antwortete freudestrahlend: „Das ist eine super Idee!“ Also trafen wir uns um 14 Uhr an der Bushaltestelle und fuhren gemeinsam ins Freibad. Dort angekommen suchten wir uns einen Platz. Danach rannten wir gleich zum Beckenrand und sprangen ins Wasser. Es vergingen gut zwei Stunden, bis Moritz plötzlich Hunger bekam. Simon sagte: „Ich will noch nichts essen!“ Aber die anderen wollten auch gerne etwas essen, daher teilten wir uns eine große Pizza. Nach dem Essen stellten wir fest, dass es in Strömen goss. Es wurde kalt, so nahmen zwei von uns den Bus nach Hause. Die anderen beiden blieben noch dort. Es war trotzdem ein superschöner Tag und ich erinnere mich gerne daran. **Der Schulausflug** Letzten Monat haben wir einen Ausflug zu einem großen Schloss gemacht. Es war sehr aufregend. Man sah, wie die Menschen damals lebten. Mit all den tollen Kleidern muss es viel Spaß gemacht haben. Aber ich denke, dass das Essen nicht so mein Fall gewesen wäre. Den Schlosswald fand ich auch total klasse. Dort ließe sich bestimmt viel entdecken, denn darin haben sich eine Menge Tiere niedergelassen. Wir konnten ein Reh beim Fressen beobachten, aber das war es schon. Danach mussten wir schon weiter, denn wir wollten vermeiden, dass wir in eine große Masse von weiteren Besuchern kommen. Zum Abschluss sind wir aber noch Eis essen gegangen. Es war ein toller Schulausflug voller besonderer Erlebnisse.
7.	**Kochen mit Mama** Mit meiner Mama koche ich neuerdings viel. Am Samstag gab es bei uns Nudeln mit Lachs. Dies schmeckte allerdings meinem Papa nicht wirklich. Damit Papa es nicht merkt, haben wir extra den Fisch mit dem Mixer klein gehackt. Aber er wollte die Nudeln nicht essen. Ich versuchte ihn mit einem Keks zu bestechen, aber dies half nichts. Also haben Mama und ich alleine die Nudeln gegessen. Sie hat nicht mal gemeckert, als ich mit der Soße einen Klecks auf die neue Tischdecke gemacht habe! **Tanzen in der Schule** Die Veranstaltungen an der Schule finde ich am besten. Zum Beispiel wurde kürzlich erst ein Tanznachmittag ins Leben gerufen. In dieses Abenteuer starteten wir mit viel Offenheit. Als Erstes musste sich jeder einen geeigneten Tanzpartner suchen. Zusammen mit ihm probierten wir die ersten Tanzschritte und Drehungen. Die meisten standen zum ersten Mal auf einer Tanzfläche. Das sorgte für eine Menge Heiterkeit. Mit viel Geduld erklärte unser Tanzlehrer, wie wir uns am besten bewegen sollten. Die richtige Stellung zum Partner ist besonders wichtig, denn nur dann klappt es auch mit einem guten Aussehen. Sehr wichtig sind fließende Bewegungen beim Tanzen. Von entscheidender Bedeutung ist allerdings auch der Spaß. **Eine ungewöhnliche Begegnung** Neulich, als ich unseren schwarzweißen Kater Peter suchte, hatte ich eine merkwürdige Begegnung. Ich fand ihn nirgends, auch nicht auf den Wiesen hinter unserem kleinen Haus. Dafür stand dort ein riesiger, grauer Elefant vor mir! Während er mit seinem langen Rüssel grünes Gras rupfte und ins große Maul schob, schaute er mich direkt an. Tiefe Fußspuren hinterließen seine mächtigen Füße. War ich auf einem außerirdischen Planeten gelandet oder träumte ich? Am nächsten Tag las ich in der Zeitung, dass Bauern einem Zirkus erlaubt hatten, den Elefanten auf ihren Wiesen spazieren zu führen. Ganz stolz erzählte ich in der Schule, dass ich einem gigantischen Elefanten Auge in Auge gegenübergestanden hatte! **Brieffreund aus Afrika** Ich freue mich sehr darauf, denn in sieben Stunden ist es so weit und ich werde endlich meinen Brieffreund aus Afrika kennenlernen. Seit mehreren Jahren schreiben wir uns Briefe und erzählen viel über das Leben in unserem Land. Er wohnt in einem kleinen Dorf, das weit entfernt von der nächsten großen Stadt liegt. Es ist für ihn daher oft schwierig, die Briefe an mich zu verschicken. Und nun ist es endlich bald so weit und wir können uns sehen. Ich freue mich schon riesig auf ihn. Sieben Tage bleibt er bei uns und wir werden sicher eine Menge Spaß haben.

Deutsch 4. Klasse

Satzzeichentraining Lösungen 5

Setze die richtigen Satzzeichen im Text ein.

8.

Der Glückskuchen

Am Samstag hatte Marinas Bruder Manuel Namenstag. Als Geschenk hat Marina ihm einen Kuchen gebacken. Das war schon ein besonderer Kuchen, denn er sollte Manuel Glück bringen. Deswegen hat Marina ein Zwei-Euro-Stück im Kuchen versteckt. Als sie den Kuchen verpacken wollte, fiel Marina etwas ein: „Was ist, wenn nun Manuel ein Stück Kuchen ohne das Geldstück bekommen würde? Wird das Unglück bringen?“ Aber dann hatte Marina noch eine gute Idee. Beim Frühstück bekam jeder ein Kuchenstück. Und nicht nur Manuel, sondern auch Mutter, Vater und Marina fanden darin einen Glückszweier. Marina hatte für jeden extra einen hineingedrückt. Dies war ein besonders schöner Namenstag.

Frühjahrsputz

Jedes Jahr, wenn die Kälte vorbei ist und sich langsam die Hitze wieder einstellt, beschließt meine Mutter, einen sogenannten Frühjahrsputz zu veranstalten. Keiner darf dabei herumsitzen, jeder muss den zugeteilten Platz putzen. Das letzte Mal musste ich die Fenster reinigen. Diese waren ganz schön verschmutzt. Als ich versuchte, mit einem spitzen Gegenstand meine Fensterbilder zu entfernen, habe ich total geschwitzt. Dabei habe ich mich am Daumen verletzt, weil ich mit der Schere ausgerutscht bin. Meine Mama meinte, dass sie mich vor weiteren Verletzungen schützen müsste. Somit war für mich der Hausputz beendet.

Ein Morgen wie jeder andere

„Aufstehen, du Schlafmütze!“, rief mein Vater, während er mich wachrüttelte. Doch ich war noch sehr müde und fragte ihn: „Wie spät ist es denn? Kann ich nicht noch fünf Minuten schlafen?“ Ich drehte mich noch einmal in meinem warmen Bettchen um, denn ich bekam keine Antwort. „Nun ist es aber genug! Los, raus aus den Federn!“ Nach nur knapp fünf Minuten stürmte mein Vater erneut in mein Zimmer: „Auf dem Küchentisch steht schon dein Kakao und Mama möchte dich zur Schule bringen.“ „Jeden Morgen ist es das gleiche Theater!“, schimpfte meine Mutter, als ich dann im Auto saß und wir losfahren konnten.

Gute Nacht!

Viele wilde Tiere in Afrika müssen wegen ihrer Feinde beim Schlafen vorsichtig sein. Hoch oben auf einem Baum schläft der Leopard. Sollte Gefahr bestehen, kann er die ganze Gegend gut überblicken. In den Bäumen bauen auch die Schimpansen ihr Bett aus Ästen und Blättern. Wenn Paviane müde sind, schlafen sie manchmal im Sitzen. Sie fühlen sich sicher, da einige Männchen Wache halten. Der riesige Elefant braucht keine Angst zu haben. Er schläft sowohl im Stehen als auch im Liegen gut. Der Löwe verbringt die meiste Zeit mit Dösen und Schlafen. Etwa sechzehn Stunden am Tag schläft er im Rudel.

9.

Eine kleine Katzenfamilie

Mehrmals im Jahr können Katzen Junge bekommen. Beim letzten Mal war Susanne dabei. Eins, zwei, drei kleine, getigerte Wesen und zuletzt ein rabenschwarzes! Aber was war das denn? Neben seinen Geschwistern lag da plötzlich noch ein weißes Kätzchen! Zuerst konnte man nur Schlitze erkennen, denn die Augen der kleinen Katzen waren geschlossen. Weil die Mutter sie immer sauber leckte, waren die Kleinen nie schmutzig. Aber manchmal ging sie spazieren und verließ das Nest. Ihre Jungen schliefen trotzdem ruhig weiter. Susanne konnte stundenlang davor sitzen. Nur ihre Eltern machten sich allmählich Gedanken. Haben wir wirklich Platz in unserer kleinen Wohnung für sechs Katzen?

Warum sind Zebras gestreift?

In Afrika leben Wildpferde und Zebras. Sie sind am ganzen Körper schwarzweiß gestreift, wusstest du das? Jedes Zebra ist anders, das ist das Tollste daran. Jedes Streifenmuster ist einmalig, wie ein menschlicher Fingerabdruck. Es ist ein großes Geheimnis, weshalb die Zebras ein so auffälliges Fell haben. Eins ist klar, es dient nicht als Tarnung. Schon von Weitem ist das Fell sichtbar. Soll ihr Fell vielleicht angreifende Raubtiere verwirren? Darüber haben sich viele Forscher Gedanken gemacht. Bis jetzt hat noch niemand eine Antwort gefunden; das ist erstaunlich. Vielleicht kann jemand eines Tages das Rätsel lösen!

Der Gewinn

Mein Papa hat auf einer Tombola ein Los gekauft: „Ich werde bestimmt wieder nichts gewinnen!“,

Deutsch 4. Klasse

Satzzeichentraining Lösungen 6

Setze die richtigen Satzzeichen im Text ein.

	meinte er noch beim Loskauf. Dann wurde die Gewinnnummer bekannt gegeben und unsere Aufregung stieg. Der Sprecher teilte dann mit, was wir gewonnen hatten. Wir waren ganz überrascht. Mit drei Personen durften wir an einer Schifffahrt teilnehmen. Drei Wochen später sollte es schon losgehen und wir betraten ein großes Schiff. Am Sonntag passierte es dann auch gleich. Mit dem Anorak und der Kapuze auf dem Kopf und dick eingepackt standen wir an Deck und sahen, wie das Schiff in eine Nebelwand fuhr. Der Kapitän wollte zuerst die Fahrt abbrechen, entschloss sich dann aber, mit einer Nebellampe weiter zu fahren. Wir hatten schon ein wenig Angst, aber es war trotzdem ein tolles Erlebnis. **Der Hund** Unser ältestes Haustier ist der Hund. Er stammt vom Wolf ab und ist ein Raubtier. Als Jagdhund, Schäferhund, Beschützer, Wächter und Spielgefährte dient er den Menschen. Es gibt sehr verschiedene und viele Hunderassen. Als Helfer der Menschen sind manche Spezialisten geworden. Sie dienen als Polizeihunde, Lawinensuchhunde, Blindenhunde, Schlittenhunde und so weiter.
10.	**Friedlich und faul** Die Gorillas sind die größten Menschenaffen. Bis zu zwei Meter groß ist ein Männchen, wenn es sich aufrichtet. Sie haben eine gewaltige Gestalt, daher hat sich eine große Angst vor diesen Tieren verbreitet. Sie leben in den Regenwäldern Afrikas. Eine Art lebt in den Bergen, die anderen im Flachland. Gorillas sind friedliche Pflanzenfresser. Hin und wieder fressen sie Fleisch. Dennoch hört man, dass sie gefährlich seien und Menschen anfallen würden. Dagegen brauchen die Gorillas im Zoo eine sorgfältige Pflege. Sie sind freundlich und zutraulich. Oft liegen sie stundenlang faul in der Sonne. Frische Früchte und Blätter verzehren sie besonders gern. **Wahre Freundschaft** Die besten Sportlerinnen des dritten Schuljahres sind Sabine und Ines. Seit ein paar Wochen trainieren sie für das Sportfest. „Sabine läuft viel schneller als Ines“, prophezeien ein paar Jungs. Der große Tag ist endlich da. Sabine hat sogar von ihren Eltern ein Paar neue Laufschuhe bekommen. Gespannt warten alle auf den 50-m-Lauf. Die Schüler stellen sich zu Paaren auf. Sabine und Ines stehen am Start. „Auf die Plätze! Fertig! Los!“ Sabine ist vorne. Alle ihre Freundinnen jubeln. Auf einmal stolpert Sabine und fällt hin. Was ist mit Ines? Sie bremst ab, läuft ein paar Meter zurück und hilft Sabine. Gemeinsam laufen sie dann über die Ziellinie. **Abenteuer im ewigen Eis** Es war ein Wettlauf mit der Zeit. 1911 wollten der Norweger Amundsen und der Engländer Scott beide als erste Menschen den Südpol erreichen. Wegen des eisigen Klimas der Antarktis und schlechter Ausrüstung waren andere schon gescheitert. Mit mehreren Männern und Hundeschlitten brach Amundsen auf. Mit Motorschlitten und Ponygespannen versuchte Scott, den Südpol zu erreichen. In der Kälte versagten jedoch die Motoren und die Ponys starben. Den Pol erreichte er trotzdem. Er fand dort die norwegische Flagge. Amundsen war einen Monat schneller gewesen. Auf dem Rückweg starben Scott und seine Männer vor Erschöpfung. Also erreichte Amundsen als erster Mensch den Südpol. **Der Blauwal** Der Blauwal ist das größte Tier der Welt. Bis zu 32 Meter lang kann er werden. Er wiegt so viel wie 2.000 erwachsene Menschen. Sieben Meter lang sind die neugeborenen Kälber und jeden Tag nehmen sie 100 Kilogramm zu. Der Blauwal ist ein Säugetier und kein Fisch. Zum Atmen muss er auftauchen, da er eine Lunge hat. Aus dem Nasenloch stößt er die Luft. Sie wird in der kalten Meeresluft zu Dampf. Es heißt „Walblas“ oder „Spaut“ und sieht aus wie ein Springbrunnen. Die Wale leben oft in Gruppen. Mit Tönen verständigen sie sich. Wale ernähren sich von kleinen Meerestieren.
11.	**Ein Ferienerlebnis** In diesem Jahr macht Familie Berger Ferien in den Bergen. Die Eltern wollen jeden Tag wandern. Sabrina und Luisa machen sich an einem Nachmittag allein auf den Weg zu einer Burg. Plötzlich entdecken sie eine dunkle Höhle. Luisa schaltet ihre Taschenlampe ein und die beiden Mädchen schleichen vorsichtig hinein. Es ist sehr unheimlich in der Höhle. Beide bleiben erschrocken stehen, denn ein scharrendes Geräusch ist zu hören. Sie wagen kaum noch zu atmen und lauschen gespannt. Sabrina springt hoch, als ein Schatten immer näher kommt. Sie ruft erleichtert: „Ach, du bist es!“, und streichelt ihren lieben Hund.

Deutsch 4. Klasse

Satzzeichentraining **Lösungen** 7

Setze die richtigen Satzzeichen im Text ein.

Osterferien

Ab heute sind endlich Ferien. In der Schule wurden wieder viele Arbeiten in den letzten Wochen geschrieben. Die freie Zeit haben wir uns somit wirklich verdient. Nun können wir wieder abends lange aufbleiben und morgens natürlich ausschlafen. Außerdem können wir den ganzen Tag machen, was wir wollen. Zur Zeit quälen uns Hausaufgaben nicht. Damit wir auch draußen toben können, hoffen wir, dass das Wetter besser wird. Sollte es das nicht, muss der Osterhase seine Eier bei Regen oder sogar im Schnee verstecken. Sind die Ferien dann vorbei, müssen wir wieder lernen und in die Schule gehen. Jedoch gibt es einen Trost: Die Sommerferien sind in drei Monaten.

Till als Lehrer

Till Eulenspiegel arbeitete einmal als Hilfslehrer. Der Herzog kam eines Tages und hörte beim Unterricht in Tills Klasse zu. Alle Schüler meldeten sich bei jeder Frage und es kam immer eine richtige Antwort. Der Herzog verabschiedete sich sehr zufrieden. Jedoch glaubte der Rektor, dass Till einen Trick angewendet hatte, und wollte das Geheimnis erfahren. Eulenspiegel gab bereitwillig Auskunft: „Alle Kinder meldeten sich auf jede Frage. Wer die Antwort wusste, hob die rechte Hand. Nur die Linkshänder durften nicht gefragt werden!"

Der Zimmermann des Waldes

Auf ihrer Wanderung im April machten die Kinder Pause und setzten sich auf die gefällten Baumstämme. Sie holten ihre Brote und Obst aus den Rucksäcken. Auf einmal wurde es ganz still und alle horchten auf. Wer klopfte denn hier? Sie reckten ihre Hälse. An einer Lärche entdeckten sie einen bunten Vogel. Der hämmerte mit seinem kräftigen Schnabel gegen den Stamm. „Dies ist ein Buntspecht“, erklärte der Lehrer. „Der Specht baut seine Nisthöhle.“ Alle Schüler schauten aufmerksam dem Zimmermann bei seiner Arbeit zu. Nur Thorsten wurde es langweilig. Er klatschte mit beiden Händen. Daraufhin wurde es dem Specht zu gefährlich, und er flog weit weg.